

STÄDTE UND DÖRFER IM BERGLAND

Viel haben wir nun bereits vom Bergland der Oberlausitz erfahren, von seinen Gesteinen, seiner Pflanzen- und Tierwelt, seiner Geschichte, seinen Menschen, seinen Bau- und Kulturdenkmälern. Auch über die Dörfer und Städte zwischen Valtenberg und Kottmar haben wir schon manches gehört. Nun wollen wir sie selbst kennenlernen. Am besten setzen wir uns in Dresden in den Eiltriebwagen oder den Schnellzug. Er bringt uns rasch unserem Ziel entgegen. Wenn er nach kaum dreiviertelstündiger abwechslungsreicher Fahrt zum ersten Male gehalten hat, in Bischofswerda, und sich nun merklich südwärts zu wenden beginnt, sehen wir schon den ersten markanten Berggipfel vor uns aufragen, den Klosterberg (394 m) mit seinen mächtigen Steinbruchbetrieben, die zu den größten Granitbrüchen ganz Europas gehören, und dann weiter südlich, rund zweihundert Meter höher, gleich die höchste Erhebung im Lausitzer Bergland, den Valtenberg (589 m). Steil steigt sein Nordhang aus dem Tal auf. Unsere Bahnstrecke schlängelt sich unmittelbar an seinem Fuß entlang.

Am Fuß des Valtenberges

Neukirch – Ringenhain – Steinigtwolmsdorf
– Weifa

Durch dichten Wald geht die Fahrt, am weit vom Ort entfernten Bahnhof Neukirch West, am Georgenbad, einer schön gelegenen Ausflugsgaststätte, und an den Valtenhäusern vorüber, zum östlichen Bahnhof des großen, fast fünf Kilometer langen Dorfes *Neukirch* (350 m). Seine weithin im Tal der Wesenitz gestreckten Häuserzeilen, die Schornsteine seiner vielen Industriebetriebe konnten wir schon lange vom Zugfenster aus verfolgen. Das arme Weberdorf von einst hat sich heute sehr zu seinem Vorteil verändert. Lebhafter Verkehr pulsiert auf seinen Hauptstraßen. Neukirch lädt den Besucher, den Feriengast vor allem, nicht nur mit seiner schönen Umgebung ein. Auch gepflegte, modern eingerichtete Gaststätten erwarten ihn.